

Die Nachfolger Karl's des Großen.

814—911.

Zwischen Alfred und Karl dem Großen finden wir in den Hauptzügen ihres Wirkens und Charakters eine auffallende Aehnlichkeit.

Die Leistungen beider Männer waren ausgezeichnet; denn sie sorgten nicht nur für die äußere und innere Ordnung ihrer Staaten, sondern auch für die Geistesbildung und Wohlfahrt ihrer Völker.

Karl's treffliche Anstalten zur Bildung der Völker und Sicherung der Grenzen zerfielen aber schon unter seinem schwachen Sohne **Ludwig dem Frommen**, der ihm in der Regierung folgte (814—840).

Ludwig der Fromme erbte nach des Vaters Tode dessen großes Reich, zu dem Frankreich, Oberitalien und Deutschland gehörten. Er war zwar ein gutherziger, gerechter, auch gelehrter Mann; doch wohnte nicht der Kraftgeist seines Vaters in ihm, weshalb er auch der Regierung eines so ausgedehnten Staates durchaus nicht gewachsen war. Zu früh theilte er das Reich unter seine drei ungerathenen Söhne, die er nicht zu bändigen vermochte.

Durch diese Theilung veranlaßte er einen innern Krieg. Von seiner zweiten Gemahlin hatte er nämlich noch einen (vierten) Sohn, Karl, bekommen. Auch dieser sollte ein Stück Land erhalten, womit aber die drei ältern Söhne, die sich beeinträchtigt sahen, nicht zufrieden waren. Die mit der Theilung unzufriedenen Söhne bekämpften und bekriegten am Ende den eigenen Vater, stießen ihn vom Throne, steckten ihn in ein Kloster und theilten seine Länder unter sich. Des Vaters Fluch lastete aber schwer auf ihnen. Sie wurden sich selbst feind. Alles war in Verwirrung, als Ludwig der Fromme auf einer Rheininsel in der Gegend von Ingelheim, nicht weit von Mainz, starb (den 20. Juni 840).

Nachdem der eine Sohn, Pipin, ebenfalls gestorben war,